

EIN SAME WIRD – EINE BLÜTE STIRBT

von Elisabeth Bond

Elisabeth Bond hat in Rahmen ihrer Tätigkeit als Spirituelle Lehrerin und Heilerin schon viele Menschen in ihrem Sterbeprozess begleitet. Dabei konnte sie eingehend erforschen, was auf den feinstofflichen Ebenen geschieht, wenn ein Mensch stirbt. Ihre Beobachtungen, in Verbindung mit ihrem Wissen, führen zu einer vielschichtigen Sicht auf das Geschehen rund ums Sterben. Es zeigt sich eine tiefe Schönheit, ein vollkommener Plan, in den wir Menschen von der Geburt bis hin zum Tod eingebettet sind, so dass wir nur staunen und uns hingeben können.

Seelen auf Erden sind getragen vom Licht der kristallinen Materie, das sich formen und beleben lässt, einer Pflanze gleich, einem Tier oder eben einem Menschenkörper gleich. Da alle Seelen multidimensionale Auf-Gaben in einem von ihnen gewählten Körper zum Ausdruck und zur Verwirklichung bringen wollen und auch werden, können sie in einer frei erwählten Inkarnation – sei diese nun feinstofflich auf einem Stern im Universum, auf einem Planeten unseres Sonnensystems oder eben kristallin-stofflich auf der Erde – ihren Samen säen. Und dieser Samen wird durch die Wandlung aller Wandlungen zur Seelen-Pflanze auf Erden und erblüht zur Blüte, die am Punkt ihrer höchsten Schönheit und Vollkommenheit sterben und als letzten Gruss aus dieser Schwingungsebene ihre Samen in den ewigen Energiekreislauf des Lebens streuen will.

Den Grundstein für eine Inkarnation legen wir lange bevor wir ins menschliche Leben eintreten. Als Seele legen wir zusammen mit den Feldern der Kollektivseele, der Seelenfamilie sowie dem Engel des Masses fest, wie das kommende Leben im Rahmen des Hohen Planes sich gestalten soll. Dieser seelische Bau-Plan enthält alle Energieaspekte wie z.B. Geburtszeit, Geburtsort, Rasse, Geschlecht, Eltern und somit Kultur und Religion sowie auch die karmischen Pakete und die Schwingungsebenen, auf denen diese gelebt werden können. All diese Daten werden im Seelensamen verankert, der tief im göttlichen Funken des Herzens verborgen ist.

Seelensame und Seelenblüte

Ein Same enthält für „sein“ kommandes Leben die Kodierungen und Programme aller Einzelheiten und Möglichkeiten einer *individuellen* Seele – oder auch eines Baumes oder einer Blume – und wird aus dem Licht und Schutz einer universellen Seelenfamilie in einen Körper ausgesät. Und diese *individuelle* Seele kann unter Millionen von Sternen und Planeten den Ort ihrer Inkarnation auswählen. Das Offen-Sichtliche, das dann in einem irdischen Körper in der Zeit sichtbar werden darf, ist das Ergebnis geistiger Kräfte, die hinter dem Seelenlicht und dessen Plan wirksam sind. Die Seele erschafft sich durch einen Menschenkörper eine eigene kleine Wirklichkeit – vielleicht als Künstler, als Priester, Lehrer, Er-Bauer, als Er-Nährer, Heiler, Helfer, Vermittler – und das menschliche Bewusstsein kann dann die geistige Wirklichkeit als Wachstum aus dem Samen und als Erschaffenes in der Materie wahrnehmen. Oder als wunderschöne Blüte, die aus allem, was geschrieben und gewesen ist, erblüht. Der Rest des universellen Gesamtbewusstseins kann nicht durch das Bewusstsein dieses einzelnen Menschen erkannt werden, sondern ist das gemeinsame Wissen aller irdisch Inkarnierten, die im irdischen Zeitrahmen aus sehr verschieden angelegten Samen individuell zur Blüte heranwachsen.

Eine Seele hat sich also in den Acker der Menschheit ausgesät und wächst in Zeit und *Polarität* in einem Körper heran. Im irdischen

Sowohl Seelensamen wie auch Seelenblüten sind Licht, sind reine Energie.

Prinzip der Polarität ist alles zweifach, hat zwei Pole, ist alles in Paaren von Gegensätzlichkeiten angelegt und *bedingt* einander. Auch die Erde hat zwei Pole. Das heisst, der Mensch muss sich gleichzeitig für beide Pole interessieren, aber nur einen im Moment der Zeit leben. Heiss bedingt kalt, um die Temperatur bestimmen zu können, der Tag braucht die Nacht, um Tag zu sein, und gross bedingt klein, um das Mass zu erkennen. Weiblich braucht männlich und umgekehrt. Im universellen Prinzip der *Dualität* des Sonnensystems dagegen reift die Seele über Frequenz- und Schwingungserhöhung ins Licht und verbindet sich wissend mit einer der beiden Qualitäten. Sie entscheidet sich für den Frieden und nicht für den Krieg, für die Liebe und nicht für den Hass, für die Freiheit und nicht das Sklaventum, entscheidet sich für Gerechtigkeit und nicht für Gewalt, für das Gute und nicht für das Böse, entscheidet sich für Macht und nicht für Ohnmacht. Im polaren Menschsein braucht es dann viel Kraft und Weisheit, den höher schwingenden Lichtpunkt der Dualität einzuhalten und zu leben. Die Seele reift ins Licht, weil sie aus dem Licht kommt, was dann wiederum in der geformten Körperform mit ihren Licht- und Schattenseiten sichtbar wird und sie schlussendlich zur Blüte erwachen lässt.

Aus der menschlichen Sicht sind Licht und Schatten getrennte Aspekte, aus der geistigen Sicht sind sie eine Einheit. Das Leben ist derart fein gesponnen, dass die beiden sowohl stofflich wie feinstofflich strukturierten Felder nie getrennt werden können. Zusammen stossen sie den Menschen in der Zeit wechselwirkend vorwärts, bis hin zum Tod. So ist es nur eine Frage der laufenden Zeitspanne, während der sich der Mensch in dieses Schattenboxen einklinken *muss*, damit die Blüte der Seele sich durch die Synthese aller Energien öffnen und erblühen kann. Der Schatten bringt dem Menschen Ruhe in der irdischen Zeit und kühlt seine Wurzeln. Das kosmische Licht nährt die Blüte der Seele, die im menschlichen Leben gemäss Seelenplan, der im Samen kodiert ist, genau dann aufgeht, wenn es Zeit ist. Vielleicht ist der Mensch in diesem Moment 3 Wochen alt, vielleicht ist er 22 oder 95 Jahre alt ... Wir wissen es nicht. Das seelische Blühen in einem menschlichen Körper wird vielleicht aus irdischer Sicht gar nicht erkannt, weil die Menschen „Blühen“ oft mit Glück, mit Geld, mit Berühmtsein oder mit Gesundheit

in Verbindung bringen. So ist das nicht. Der Name der Blüte ist im Samen gespeichert und heisst vielleicht Gleichgewicht, Mut oder Demut. Oder Bewusstheit. Oder Kreativität. Nach dem Werden aus dem Samen in Blühen und Verblühen der Blüte darf die körperliche Form zerfallen, denn die Seele hat ihre Auf-Gabe wahrgenommen und erfüllt und ist nun frei für die Lichtgeburt, die sie in ein noch strahlenderes Blühen in kosmische Lichtsphären führen wird. Nach Hause eben ...

Durch das individuelle Werden einer Seele in einer Form und durch das Verblühen ihrer Blüte können die universellen Lichtintelligenzen jeden Einzel-Vorgang in der Zeit laufend geistig befruchten, auf dass aus dem Zentrum der Einheit neue Schöpfungen heranwachsen dürfen. Durch die Wellen des Lebens werden Seelen wieder und wieder in eine neue Form gezeugt, um jeweils in einer anderen Schwingungsebene neu geboren zu werden. Sowohl Seelensamen wie auch Seelenblüten sind Licht, sind reine Energie. Energie kann niemals sterben, sondern kann sich nur wandeln. So betrachtet ist das Geschehen von Werden und Sterben oder ist der Vorgang der Wandlung aller Wandlungen eine geniale Manifestation der lichttechnologischen Neuwerdung des Lebens selbst. Sterben und Werden und Erben sind so ur-alt wie die Ur-Lichtkraft der Schöpfung. Neu sind höchstens die verschiedenen Frequenzen der Schwingungsräume, in denen einmal mehr eine Wandlung vom Samen zur Blüte erfahren werden darf, in denen eine überflüssig gewordene Hülle sich enthüllen darf, was ganz natürlich die Evolution vorantreibt. Und zwar jede Evolution, sowohl die kristalline, die pflanzliche, die tierische, die menschliche, die seelische wie auch die Lichtevolution. Und wenn wir die Gedanken noch ein wenig weiterspinnen, dies im Wissen, dass jede Schöpfung nur ein Prinzip sein kann, das neue Schöpfungen gebärt, dann fällt das ganze Gedankenkonstrukt letztendlich in sich zusammen und stirbt, um sich dann irgendeinmal wieder neu zu gebären.

Der Tod ist Leben

Wir, die Seele, sind nicht die stoffliche Form, die heranwächst und wieder zerfällt. Wir sind ein kosmischer Lichtstrahl, der durch einen materiel-

len und elementaren Körper, der uns von der Erde verliehen worden ist, sich in Zeit und Raum verankern und tätig werden darf. Durch einen Körper macht schliesslich jeder Lichtstrahl die Erfahrung des stofflichen Sterbens. Doch als Seele sind wir unsterblich und göttlich und arbeiten und wirken durch diese hochkomplizierte biologische Körperhülle, die gemäss bestimmten Zeitzyklen materiell begrenzt ist. Das Phänomen des Todes, des Vergehens, des Wandels, des Rückzugs der Seele von der physischen Hülle ist bei einem menschlichen Körper mit dem Einstellen aller lebenserhaltenden Körperfunktionen zu beschreiben. Die Seele gibt in ihrer Blütezeit, die nichts mit der irdischen Zeit zu tun hat, sondern mit dem universellen Lebensprogramm, dessen Dauer im Samen einkodiert ist, ihren *materiellen* und ihren *ätherischen* Körpertempel durch den Akt des Todes auf. Die Seele hebt die der Materie innewohnende Anziehungskraft der Erde für sich selbst auf – und lebt in andern Welten einfach weiter! Die Lebensfunktionen des materiellen Körpers können dann nicht mehr in Gang gesetzt werden. Der Äther ist eine unsichtbare, nicht greifbare Substanz, die alle materiellen Formen umgibt, also auch die Menschenkörper. Wie ein leuchtendes Band umschliesst der menschliche Ätherkörper den physischen Körper und hat auch dieselbe Form. Er ist das genaue Doppel seines physischen Herrn und schmiegt sich an dessen Figur wie ein Raumanzug. Durch das fließende, leuchtende Ätherband werden die Zellen des biologischen Körpers mit den höheren Schwingungsebenen des Sonnensystems und des Universums verbunden, was es einer Seele leicht macht, sich beim Sterbevorgang ihren Weg aus der körperlichen Materie zu bahnen und auf ihrem Lichtstrahl zurück ins Licht zu reisen.

Der Tod ist eingetreten, wenn die Seele nicht nur den physischen, sondern auch den Ätherkörper verlassen hat, was bei einem Sterbeprozess, den wir einen „schnellen“ Tod nennen, fast gleichzeitig passiert. Dies bedeutet ein schnelles Zerreißen der Formen und vielleicht sogar ein schnelles Verlassen des Erdenbodens, sowohl des physischen wie auch des psychologischen.

Es geht aber auch „langsamer“ und kann vorkommen, dass die Seele sehr wohl den physischen Körper bereits verlassen hat (bei Krankheit zum Beispiel), vielleicht durch das Tor des Sonnengeflechts, vielleicht durch das Tor des Herzens oder durch das Tor der Kronenchakras im Gebiet des Kopfes, dass sie sich aber noch sehr nahe bei der Körperhülle aufhalten und

deshalb das Gewebe des Ätherkörpers noch gar nicht durchstossen will. Es kann sein, dass die organische Herztätigkeit fast gänzlich eingestellt worden ist, weil sich der Mensch in einem tiefen, todesähnlichen Koma befindet und der wahre Tod doch noch nicht vollumfänglich eingetreten ist. Die Seele hat vielleicht die Absicht, sich im Ätherkörper mit Prana (verdichtetes, subatomares Licht des Sonnensystems) und mit universellem Licht aufzuladen, um dann den physischen Körper erneut zu beleben, die Inkarnation weiterzuführen und einen bestimmten Erfahrungszyklus abzuschliessen. In diesem Falle wacht der bereits für „tot“ (von noch lebenden Menschen, natürlich!) erklärte Mensch überraschend wieder auf.

Andererseits kann ein „langsamer“ Sterbevorgang auch dahingehend seinen Lauf nehmen, dass sich die Seele Zeit lässt, um im Raum des Ätherkörpers ihren endgültigen Rückzug vorzubereiten. Durchstösst und verlässt sie dann zu der für sie „richtigen“ Zeit den Ätherkörper, so gleitet der Mensch aus dem tiefen Koma in den endgültigen Todesprozess hinüber und stirbt. Diese beiden „langsamen“ Sterbe-Vorgänge können hellsichtig genau beobachtet und von einander unterschieden werden: Im ersten Fall ist die Silberschnur nicht abgetrennt und pulsiert noch sehr lebendig, auch wenn der Mensch bewusstlos ist oder gar im Koma liegt. Im zweiten Fall zieht die Kraft der Silberschnur langsam sich zurück, erlischt sichtbar und wird dann von der Seele endgültig vom Körper abgelöst.

Die Silberschnur

Die Silberschnur ist die geistige Nabelschnur der Seele in einem Körper und zeigt sich als hell pulsierende, schillernde, leuchtende, farblose Energiespirale, die aus der Quelle allen Seins in die physische Form fliesst. Hellsichtig wird sie als Silberfaden wahrgenommen, der die Essenz der Unsterblichkeit und der Ewigkeit in sich birgt. So wirkt die Silberschnur als Träger universeller Lichtintelligenzen und ist im Herzen und je nach Bewusstsein des Menschen auch im Kopf verankert. Sie ist der Seele Sicherheit und Nahrung im Menschsein. Durch ihre Verankerung im Herzen ist jeder Mensch mit der göttlichen Ebene eins. Diese Verbindung ist unser Geburtsrecht und kann *nie* unterbrochen, sondern kann höchstens zugeschüttet oder vergessen werden. Unterbricht die Seele diese Verbindung, dann ist der Mensch tot. Im Laufe des Erdenlebens wird ein Mensch durch das Seelenlicht aufgefordert,

sich ins Lichtwissen zu entwickeln – durch Lernen, Meditieren und Charakterveredelung – und die Silberschnur freiwillig in den Kopfchakren zu verankern. Mit dem sich daraus entfaltenden Bewusstsein – was im Körper energetische und chemische Prozesse auslöst – wird durch den Silberfaden, der nun auch im Kopf tätig sein kann, die Mentalebene beschleunigt und in einer höheren Schwingungsebene aktiviert. Der Mensch denkt nun elektrisch, universell und kollektiv und nicht mehr beschränkt, getrennt und magnetisch.

Dadurch kann sich der Silberfaden im Herzen mühelos in den Ätherkörper ausdehnen und die menschliche Inkarnation schwingungsmässig erhöhen. Nun wissen wir, dass das, was wir sind, niemals stirbt, und werden fähig, am Ende der menschlichen Inkarnation in der Blüte unseres Seins bewusst zu sterben. Wir werden aber jetzt und heute vor allem fähig, multidimensional zu *leben!* Das Herz ist unser kosmischer Kompass und seine Nadel zeigt immer auf das Licht, zeigt auf das Auf-flammen des Geistigen Feuers. Unser Herzensraum wird zum kosmischen Herzensraum, der ewig ist, wird zum Raum der göttlichen Urquelle, aus der die heiligen Wasser allen Lebens entspringen. Wir sehen im Alltag mit dem Herzen und sehen die göttliche Schönheit, die Harmonie und das Gleichgewicht eines menschlichen Lebens. Unser Herzensraum wird tief, weit, unendlich und grenzenlos und ist der perfekte Raum, in dem die Blüte der Seele sich zu ihrer Zeit öffnen darf.

Sind wir im menschlichen Leben in Zeit und Polarität vollbewusst als Seele tätig und erkennen, dass sich hinter allen materiellen und psychischen (emotionalen und mentalen) Formen Schleier aus Licht, Farbe und Klang in ihrer ätherischen und geistigen Kraft zeigen, dann wissen wir, dass das materielle Leben nicht alles ist. Wir erkennen, dass *Alles* im geistigen Meer eins ist, dass es aber der Wellen viele gibt: Viele Wesen, viele Seelen, viele Menschen, viele Welten – aber *ein* Meer. Durch diese Erkenntnis sind wir noch während der menschlichen Lebensdauer fähig, die Einheit allen Seins, die ewig ist und niemals stirbt, zu leben. Wir sind immer dasselbe Selbst, wo immer wir auch leben, auf welchem Stern, auf welchem Planeten, in welchem Körper. Das innere göttliche Selbst braucht nie

einen Körper, weder einen irdischen noch einen Lichtkörper. Doch kann sich die göttliche Quelle durch die von Seelen gewählten Körperformen ausdehnen und dadurch neue Schöpfungen entstehen lassen.

Blühen und Verblühen

Das Öffnen der seelischen Blüte kann auch sekundenkurz vor dem Tod geschehen, blitzschnell und natürlich. Dies passiert vor allem denjenigen, die sich in ihrer Lebensspanne der materiellen Welt zugewandt und kein Interesse am geistigen Leben gezeigt haben. Es steht unsichtbar geschrieben, dass jede Seelenblüte in jeder Inkarnation, in jedem Leben erblühen wird. Das ist ihre Bestimmung, weil hinter jeder Inkarnation der Seelenplan ätherisch und lichtvoll erbaut ist, durch den die geistigen Kräfte wirken, ob sich nun der Mensch darüber bewusst ist oder nicht. Die Sonne geht auch jeden Morgen auf, was viele Menschen meist nicht sehen können, weil sie ja noch im Bett liegen und schlafen. In jedem Samen ist also das Erblühen der Seelenblüte vorgesehen. In jedem Samen sind auch viele Möglichkeiten und Arten des Erblühens in der Spanne der Zeit vorgesehen. Die letzte ist sekundenkurz vor dem eintretenden Tod programmiert und kann vom Menschen nicht mehr verhindert werden, sei es nun in einer Sterberfahrung als Folge von Krankheit oder Unfall, hohen Alters oder des zwingenden Willens der Seele, die ihren Erdenzyklus abschliessen will. Durch das Erblühen und gleichzeitige Verblühen der Blüte wird an diesem Punkt jeder Mensch die Geduld und die Einsicht in das, was ihm geschieht, aufbringen und endlich ins unendliche Licht schauen. Es gilt sowohl für den Sterbenden wie auch für dessen Begleiter, sich nicht aufs Sterben, sondern aufs „neue“ Leben zu konzentrieren, dies im tiefen Wissen, dass die Seele ihr Werkzeug, den Körper, nicht mehr braucht. Aus diesem Grunde beliefert diese den Körper nicht mehr mit Energie. Der Stoffwechsel befindet sich nicht mehr im Gleichgewicht von Aufnehmen und Abgeben. Die Organe mögen Pannen haben, die Kanäle der Körpersysteme verschlackt sein, das Gewebe verschleimt und die Gefässe verkalkt. Das Herz darf nun aufhören zu schlagen und die Blüte noch während des Blühens verblühen, nur um

Das Öffnen der seelischen Blüte kann auch sekundenkurz vor dem Tod geschehen.

im selben Augenblick in den höheren Dimensionen neu sich auszusäen. Jeder Sterbende ist eine niedergebrannte Kerze im Vorhof des Himmels, deren Auftrag erfüllt ist. Und so sieht jeder Sterbende in diesem Vorhof während eines kurzen Augenblicks tiefer Dunkelheit das Tor des Lichts. Er empfängt das daraus fließende Licht und strahlt es in der menschlichen Kopfgegend aus, was die Anwesenden sehen können. Die Seele breitet ihre Flügel aus und fliegt nach Hause.

Im Zeitalter des Lichts stehen wir am Anfang eines erweiterten Verstehens der Prozesse des Todes und des Aufstiegs der Seele. Die ewig gültige Grundfrage „Woher komme ich – wohin gehe ich?“ bekommt eine neue Dimension, weil wir als Menschheit in einem neuen Raum leben,

nämlich im Weltraum. Als Seele reisen wir im irdischen Leben nicht mehr nur horizontal durch die Zeit, sondern reisen über das Bewusstsein, über die Träume und Meditationen vertikal in die feinstofflichen Welten. Wir sterben endlos, sind schon viele Male gestorben und werden wieder sterben. Dies auch in feinstofflichen Sphären, in den Welten der Gestirne, der schwarzen Löcher, der Galaxien, der Universen, einfach weil das Leben mit jedem Erwachen und sich neu Gebären auch das Sterben erschafft. Schliessen wir also Freundschaft mit dem Tod und lösen die Angst vor dem physischen Sterbevorgang auf. Jeder Tod, der ja ein Tor ohne Schwelle ist, bringt uns in die Freiheit und in die Gewissheit, dass das Leben ewig ist und wir es niemals verlieren können.

Elisabeth Bond ist Spirituelle Lehrerin und Heilerin, Malerin, Autorin verschiedener Bücher, unter anderem der Themenreihe „Dimensionen“ (www.lokwort.ch). Ihre transformative Lichtarbeit gilt der inneren Entwicklung der Menschen und dem Aufwachen der Menschheit ins universelle Bewusstsein. Internationale Seminar- und Vortragstätigkeit, eigene Praxis in der Umgebung von Bern, Schweiz. Leiterin des Forums *LICHTWELLE* (www.lichtwelle.ch).

